

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **24 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CHRONIK

HANDFESTE-JUBILÄUM IN BURGDORF

Das Jubiläum zur Verleihung der Handfeste von 1273 feiert die Stadt an der Emme auf vielfältigste Weise. Die Stadtkirche aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde fertigrestauriert, im Schloss ergaben Renovationsarbeiten wichtige neue Erkenntnisse; an der Hohengasse 10 und 33 haben im zähringischen Stadtkern zwei private Hausbesitzer ihren Fassaden von 1572 (eine der ganz wenigen Renaissancebauten) und 1751 (mit Rokoko-Schlusssteinen, wohl von J. F. Funk I) neuen Glanz verliehen mit Restaurierungen, die ohne Subventionen finanziert wurden. Die Stadtbibliothek ist vergrössert und in eine Freihandbibliothek umgewandelt worden; dieselbe Geste erfuhr die Bibliothek des Gymnasiums. Die Ethnographische Sammlung des Gymnasiums erfuhr im städtischen Museum am Kirchbühl eine wesentliche Bereicherung und Neuaufstellung. Die Sammlungen des Historischen Museums erhalten im Backsteinbau des Rittersaales im Schloss einen ganz neuen Aspekt.

Das Jubiläum hat auch die Spendefreudigkeit mehrerer Kunstfreunde geweckt, die Ölbilder, Wandbilder, eine Betonplastik und einen Brunnen geschenkt haben. Das grösste Ereignis bildet zweifellos die Ausstellung «Kunstbesitz in Burgdorf», die vom 11. August bis 16. September im Gemeindesaal am Kirchbühl und in der Galerie Bertram an der Hohengasse gezeigt wird.

Neben den Burgdorfer Meistern (Grimm, Schläfli, Buri und Surbek) finden sich Werke von Amiet, Auberjonois, Geiser, Giacometti, Gubler, aber auch Bilder deutscher Romantiker und französischer Impressionisten. Alfred G. Roth/H. M.

Öffnungszeiten:

täglich: 14.00–18.00 Uhr; Dienstag und Freitag: 20.00–22.00 Uhr; Samstag und Sonntag: 10.00–12.00 Uhr.

JOSEPH WERNER

SOMMERAUSSTELLUNG 1973 IM SCHLOSS JEGENSTORF UND MONOGRAPHIE MIT ŒUVREKATALOG VON JÜRGEN GLAESEMER

Anlässlich der Herausgabe des Œuvrekataloges über Joseph Werner (1637–1710) durch das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft führt das Schloss Jegenstorf gegenwärtig eine Übersichtsausstellung zum Werk dieses Berner Malers durch. Damit wird an eine farbige Künstlerpersönlichkeit schweizerischer Herkunft erinnert, deren Ruhm sich einst rasch an den europäischen Höfen ausbreitete und Werner in Glanz und Elend einer von gesellschaftlichem Ehrgeiz getriebenen Karriere riss. Der Gegensatz zwischen der einfachen Herkunft des Malers und seinem Auftreten als Hofmaler in Versailles und Akademiedirektor in Berlin führte oft zu Situationen, deren Komik das Zeitalter Molières in seiner ganzen Skurrilität und menschlichen Fragwürdigkeit spiegelt. Werner faszinierte seine Zeitgenossen durch eine virtuose Miniaturmalerei, von

der noch heute die besten Stücke in Versailles und in der Münchner Residenz zu finden sind und in der er sich als akademiegläubiger « Poussinist » erwies. Einer der berühmtesten Akademiker seiner Zeit, Joachim von Sandrart, gehörte zu seinen engstverbundenen Kollegen und baute – offenbar unter Mitwirkung Werners – eine Akademie in Augsburg auf. In Bern schuf Werner Allegorien für das Rathaus, Bildnisse von Patriziern und den bekannten Zyklus über Katharina Perregaux-von Wattenwyl, eine in politische Machenschaften verwickelte Dame, die in zehn von einem Freund in Auftrag gegebenen Gemälden als über Lüge und Verrat triumphierende Märtyrerin ein Denkmal erhielt. Seit 12. Mai sind die Ölgemälde aus öffentlichem und privatem Besitz im Schloss Jegenstorf vereinigt. Im Laufe des Monats August wird eine zusätzliche Ausstellung der Miniaturen und Zeichnungen aus internationalem Museumsbesitz folgen, wodurch das Werk Werners erstmals im Überblick zu sehen sein wird. Der *Œuvre-katalog* erscheint im Herbst 1973. Hans Christoph von Tavel

INVENTAR DER HISTORISCHEN GÄRTEN DER SCHWEIZ

Die Landesgruppe Schweiz des ICOMOS (International Council of Monuments and Sites) hat eine Arbeitsgruppe für ein Inventar der historischen Gärten der Schweiz gebildet. Sie wird präsiert durch Dr. Hans-Rudolf Heyer, den kantonalen Denkmalpfleger und Inventarisator der Kunstdenkmäler des Kantons Baselland, Liestal. Als erster Schritt wird die Erstellung einer Kartei vorgesehen, um zu erfassen, was in unserem Lande an solchen Anlagen überhaupt vorhanden ist. H. M.

MITTELALTERLICHE TEXTILIEN AUS SCHWEIZER KIRCHEN UND KLÖSTERN

AUSSTELLUNG IN DER ABEGG-STIFTUNG IN RIGGISBERG

Vom 6. Mai bis 14. Oktober bietet die diesjährige Wechselausstellung der Abegg-Stiftung eine einmalige Zusammenstellung mittelalterlicher Textilien. Liturgische Gewänder, Reliquienhüllen, -behälter und andere kostbare Gewebe aus kirchlichem Besitz sind als Leihgaben aus schweizerischen Klöstern und Kirchen zu einer einzigartigen Ausstellung zusammengetragen worden. Wo notwendig wurden sie in Übereinstimmung mit den Besitzern vor der Ausstellung im Atelier von Riggisberg nach heutigen Gesichtspunkten fachmännisch konserviert.

Zu den ältesten Stücken der Ausstellung zählen Stoffe aus Sitten, St-Maurice und Beromünster: die im 4./5. Jahrhundert in Ägypten hergestellten Nereidenstoff-Fragmente und das Gewebe mit Greifenmedaillons einer byzantinischen Hofmanufaktur des 11. Jahrhunderts aus Sitten, der Reliquienbeutel aus einem Stoff des 8. Jahrhunderts aus Beromünster und aus der freiburgischen Kartause La Valsainte die sogenannten Paramente des heiligen Hugo, der als Bischof von Grenoble 1132 starb. Unter den



Hostienbüchse, Pfarrkirche Ebikon LU,
14. Jahrhundert, Durchmesser 11 cm

liturgischen Gewändern ragen ferner die älteste erhaltene Mitra der Schweiz, diejenige des heiligen Sigisbert aus Disentis (datiert jedoch erst ins 14. Jahrhundert) hervor und der «Agnesmantel» aus Engelberg, ein Pluviale von 1318, das die Königin Agnes aus Königfelden dem von ihr protegierten damaligen Doppelkloster Engelberg gestiftet haben soll. chr.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 14 bis 17 Uhr; ein kleiner Führer liegt vor.

KUNSTGESCHICHTE UND DENKMALPFLEGE AN DEN HOCHSCHULEN
IM WINTERSEMESTER 1973/74

Universität Basel

Prof. Dr. Hermann Fillitz: Malerei der Gotik. – Grundprobleme der Kunstgeschichte. – Seminar. – Proseminar (1. Semester). – Einführung in die Kunstgeschichte I (Pflichtübung für Proseminaristen), gemeinsam mit Dr. des. R. Keller. – Privatissimum • Prof. Dr. Hanspeter Landolt: Die Grundlagen der modernen Malerei, 1890–1914. – Geschichte der europäischen Skulptur im Überblick II (vom Klassizismus bis zur Gegenwart). – Proseminar (2. Semester). – Seminar. – Bestimmungsübungen (mit Dr. des. R. Keller) • PD Dr. Georg Germann: beurlaubt • PD Dr. Beat Brenk: beurlaubt • Dr. François Maurer: Europäische Aspekte in der oberrheinischen Spätgotik • Dr. Paolo Cadorin: Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden im Dienste der Kunstforschung.

Universität Bern

Prof. Dr. Eduard Hüttinger: Das italienische Altarbild. – Seminar: W. Kandinsky. – Proseminar (gemeinsam mit Oberassistent Dr. R. Steiner): Vom Dadaismus zum Surrealismus • Prof. Dr. Ellen J. Beer: Kunst der Karolingerzeit. – Seminar: Byzanz und der Westen. – Proseminar: Codicologie und Stilkritik; Betrachtung von Originalen in der Burgerbibliothek Bern • Prof. Dr. Luc Mojon: Baukunst des Barock: Die Schweiz II. – Proseminar: Repetitorium zur Architekturgeschichte VI (Klassizismus bis und mit Jugendstil). – Seminar: Begriffe der Architekturwissenschaft.

Universität Freiburg

Prof. Dr. Alfred A. Schmid: Die gotische Baukunst in Frankreich. – Spätgotische Plastik in Deutschland (für Hörer aller Fakultäten). – Proseminar: Einführung in die Kunstgeschichte I (Bibliographie). – Seminar: im Anschluss an die Hauptvorlesung • Yves Bottineau, prof. invité: L'architecture espagnole et le baroque fleuri (1680–1770), séminaire. – La sculpture française du classicisme au rocaille, de Coysevox à Bouchardon, séminaire. – Léonard de Vinci et la renaissance florentine du XV^e siècle, cours • PD Robert L. Füglistner liest nicht • Othmar Perler, em. Professor: Altchristliche Baptisterien in der Schweiz, in Gallien und Afrika. – Seminar: Ikonographische Themen und Inschriften der Baptisterien.

Université de Genève

Florens Deuchler, professeur ordinaire: Art médiéval III (Art roman, architecture; cours et travaux pratiques). – Art médiéval, avec M. Jean Wirth, assistant: La peinture romane; le bestiaire roman • Marcel Roethlisberger, professeur ordinaire: Art moderne, Sculpture de la Renaissance (cours). – Art moderne, Histoire sociale de l'art (pour étudiants avancés) • M^{me} C. Monnier-Dumont, chargée de recherches: Introduction. L'art de 1600 à 1850 (pour la demi-licence) • M^{me} L. Tomic, assistante: Enquête du Département sur l'art et l'environnement à Genève • J.-L. Daval, assistant: Initiation par le dessin; initiation par les techniques • Maurice Besset, professeur extraordinaire: Art contemporain: Kandinsky et Klee • M^{me} V. Anker, assistante: Séminaire d'introduction (pour la demi-licence) • M. M. Vanek: Méthodologie: tendances modernes de l'histoire de l'art et de la critique (cours). – Travaux pratiques en rapport avec le cours • M. P. Schneeberger et M^{me} M.-T. Coullery: Art oriental: initiation (à la Fondation Baur).

Université de Lausanne

Cours généraux: Enrico Castelnuovo, professeur ordinaire: La peinture du XV^e siècle dans les régions alpines I • René Berger, professeur associé: Esthétique et mass média (cours-séminaire). – Muséologie (cours-séminaire, en principe destiné aux étudiants de 2^e partie) • Marcel Grandjean, professeur assistant: Introduction à l'histoire de l'art monumental régional (cours-séminaire) • Jacques Gubler, maître-assistant: L'architecture moderne en Suisse.

Premier certificat (1^{re} et 2^e années): Philippe Junod, maître-assistant: Introduction à l'histoire de l'art A (peinture et sculpture) • J. Gubler: Introduction à l'histoire de l'art B (architecture) • M^{mes} Ursula Lindlau et Geneviève Paschoud, assistantes

diplomées: Travaux pratiques (séminaire, 1^{re} année) • E. Castelnovo, en collaboration avec U. Lindlau: Autour de 1910 (séminaire, 2^e année).

Deuxième certificat (3^e et 4^e années): E. Castelnovo, en collaboration avec Ph. Junod: Colloque sur des problèmes actuels de l'histoire de l'art (cours-séminaire) • Ph. Junod, en collaboration avec M^{me} G. Paschoud: Histoire de la critique d'art: L. B. Alberti théoricien (cours-séminaire).

ETH Zürich

Prof. Dr. Paul Hofer: Grundformen des Städtebaus I. – Einzelfragen des Städtebaus I • Prof. Dr. Erwin Gradmann: Kunstgeschichte I. – Kunstgeschichte V. – Seminar: Wohn-, Nutz- und Industriebauten. – Zeichnung und Werk II. – Von Goya zu Picasso (ETH-Aussenstation Höggerberg) • Prof. Dr. Albert Knoepfli: Kulturhistorische Bedeutung landwirtschaftlicher Bauten, gemeinsam mit Prof. Dr. Albert Hauser. – Technologische Neuerungen (Holz, Stein). – Einführung in die Denkmalpflege (in kleinen Arbeitsgruppen) • Prof. Dr. Adolf Max Vogt: Kunstgeschichte III. – Aktuelle Bauten. – Europäische Malerei: Neuzeit.

Universität Zürich

Prof. Dr. Emil Maurer: beurlaubt • Prof. Dr. Adolf Reinle: Plätze und Strassen. – Proseminar: Einführung in die Architekturgeschichte II (Typologie, 1. und 2. Semester); IV (praktische Übungen, 3. und 4. Semester). – Seminar: Brücken, nach städtebaulichen, konstruktiven, stilgeschichtlichen und ikonographischen Gesichtspunkten. – Exkursionen. – Privatissimum für Doktoranden und Lizentianden • Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser: Ordensarchitektur. – Übung: Das Grab Christi. – Übung: Zisterzienserklöster in der Schweiz. – Übung zur Archäologie des Mittelalters: Besprechung von Ausgrabungen und Bauuntersuchungen am Objekt • Prof. Dr. Richard Zürcher: Tizian. – Europäische Architektur im Zeichen des Historismus (1840–1890). – Übung: Stilkrisen in der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts. – Übung: Einführung in die Skulptur. – Proseminar für Studierende der Kunstgeschichte im Nebenfach: Einführung in die Typologie der Architekturgeschichte. – Proseminar für Studierende der Kunstgeschichte im Nebenfach: Einführung in die Ikonographie der Malerei • Prof. Dr. Elsy Leuzinger: Afrikanische Kunst, 1. Teil • PD Dr. Johannes Dobai: Die Kunst des Expressionismus. – Seminar: Kunsttheorien und Manifeste im 20. Jahrhundert • PD Dr. Rudolf Schnyder: Das Studium der Keramik • PD Dr. Max Seidel: Nachleben der antiken Formen im Mittelalter • Dr. Thomas Brachert: Übung: Einführung in die Technologie der Malerei • Dr. Helmut Brinker: Einführung in die japanische Kunst I (vor- und frühgeschichtliche Zeit bis Heian-Periode). – Seminar: Chinesische Kunstschätze aus schweizerischen Sammlungen (Vorbereitung einer Ausstellung, Fortsetzung) • Dr. Hans-Ernst Mittig: Übung: Das Denkmal in der Geschichte der öffentlichen Kommunikation im 19. und 20. Jahrhundert • Dr. Werner Oechslin: Übung: Kunstgeschichte, Semiologie und Strukturalismus • Dr. Hans Christoph von Tavel: Übung: Realisation einer Ausstellung «Schweizer Landschaft, 19. Jahrhundert bis heute», 3. Teil.